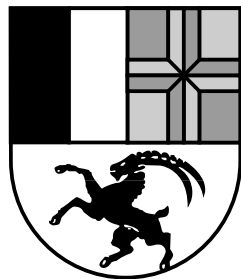


Bündner Tagblatt



Redaktion: Comercialstrasse 22, 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 - Abo- und Zustellservice: Tel. 0844 226 226 - Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

Einzelpreis Fr. 2.50 (inklusive Mehrwertsteuer)

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Joos: «Das ist die letzte Chance am Everest»

Am kommenden Sonntag bricht der Churer Extrembergsteiger Norbert «Noppa» Joos zu seiner 23. Expedition zu einem Achttausender auf 13 der 14 Himalayagipfel, die bis in die berühmte Todeszone hinaufgehen, hat der 48-jährige Churer im alpinen Stil – also ohne künstlichen Sauerstoff – schon bestiegen. Einzig der Mount Everest, der mit 8848 Meter höchste Berg der Erde, fehlt in seinem beeindruckenden Palmares noch. Im fünften Anlauf soll dies nun endlich gelingen. «Das ist die letzte Chance, sonst lasse ich es bleiben», sagte Noppa Joos gestern beim Empfang im Rathaus. Stadtpräsident Christian Boner verabschiedete Joos auf die lange Reise und gab ihm einen speziellen Glücksbringer mit auf den Weg. Ein graviertes Silberplättchen aus seiner Heimatstadt, mit der Aufschrift «Viel Glück am Everest», soll ihn zum Gipfel des höchsten Berges begleiten. Joos hofft, den Gipfel in der Zeit vom 10. bis Ende Mai erreichen zu können. Anfang Juni wird er in Chur zurück erwartet. (nw)

► Seite 9



Höchste Niederlage seit Jahren

Die Schweiz verlor auch ihr 50. Länderspiel gegen Deutschland deutlich 0:4 und bezog 73 Tage vor dem EM-Start gegen Tschechien ihre vierte Niederlage in Serie. Für die effizienten Deutschen traf Miroslav Klose, Mario Gomez (2) und Lukas Podolski. Die schwerste Niederlage seit dem 6. Oktober 2001, als das WM-Ausscheidungsspiel in Moskau gegen Russland ebenfalls mit 0:4 verloren ging. (Ky)

Seite 15

Unfälle

Velo und Auto vor Gesetz gleich

Dass in der kantonalen Rechtsprechung Graubündens bei reinen Selbstunfällen mit dem Velo und dem Auto kein Unterschied gemacht wird, obwohl von Velos ein vergleichbar geringeres Gefahrenpotenzial als von Autos ausgeht, stösst bei Edi Röllli, Geschäftsführer Pro Velo Graubünden, auf wenig Verständnis. «Es werden alle über den gleichen Paragraphen-Leist gebrochen. Daher plädieren wir mit Nachdruck für die Einstellung solcher Verfahren zu Gunsten der geschädigten Velofahrer.» Gemäss Strassenverkehrsgesetz gelten für Auto- und Velofahrer die gleichen Regeln, wonach beide die von Gesetzes wegen anfallenden Verfahrenskosten selbst zu tragen haben. Bei den Fahrradfahrern besteht jedoch die Möglichkeit, wegen «starker Betroffenheit des Täters» von einer Busse Abstand zu nehmen. Dies gilt denn auch als übliche Rechtspraxis, wie eine Umfrage des BT ergeben hat. Allerdings müssen verletzte Velofahrer in Graubünden tiefer in die Tasche greifen als im Unterland. (ziv)

► Seite 7



Stefan Flury zeigt den Jugendlichen die Benutzung des Power Plate. (zVg)

Tipps vom Mister-Schweiz-Finalisten

Der Davoser Stefan Flury ist Finalist der diesjährigen Mister-Schweiz-Wahl. Er wird sich am 5. April mit 15 anderen Kandidaten in der TV-Show präsentieren – und kann zum Mister Schweiz 2008 gewählt werden. Gestern gab der gelernte Sportlehrer einigen Jugendlichen in der Alpinen Kinderklinik Davos Tipps im Umgang mit Power Plate. (bt)

► Seite 3

SBB Cargo

VR macht einen Schritt auf die Streikenden zu

Im Konflikt um den Abbau bei SBB Cargo macht der Verwaltungsrat einen Schritt auf die Streikenden zu: Nach seiner gestrigen Sitzung beauftragte er die Geschäftsleitung, die Entscheidungsgrundlagen zum Industriewerk Bellinzona zu überprüfen.

Diese Arbeiten dürften rund zwei Monate in Anspruch nehmen, wie Verwaltungsratspräsident Thierry Lalive d'Epinay vor den Medien in Bern sagte. Während dieser Zeit seien die Abbaumassnahmen in Bellinzona ausgesetzt. «Wir sind bereit, alles zu überdenken, was unternehmerisch sinnvoll und politisch möglich ist», sagte Lalive d'Epinay. Auch wenn die SBB-Spitze den Streikenden damit eine Tür aufstösst, lässt sie sich alle Optionen offen.

Ein Zurückkommen auf die Entscheidung vom 6. März ist für den Verwaltungsratspräsidenten nämlich nur möglich, wenn sich anhand neuer Fakten andere Lösungen eröffnen, die aus unternehmerischer Sicht geeignet seien, die finanziellen Probleme von SBB Cargo zu lösen. (sda)

Sarkozy

Galanterien beim Staatsbesuch

Beim ersten Staatsbesuch in Grossbritannien haben der französische Präsident Nicolas Sarkozy und seine neue Frau Carla Bruni-Sarkozy um die Gunst der Briten geworben.

Von Serge Kuhn

Bruni-Sarkozy liess es sich bei der Ankunft vor Schloss Windsor nicht nehmen, Königin Elizabeth II. mit Hofknicks zu begrüßen, obgleich dies für Ausländerinnen keine Pflicht ist.

Die Queen empfing das französische Präsidentenpaar mit allen Ehren der britischen Monarchie. Zuvor war das Ehepaar auf dem Flughafen London-Heathrow von Thronfolger Prinz Charles und dessen Frau Camilla, der Herzogin von Cornwall, begrüsst worden. Dabei küsste Prinz Charles elegant die Hand der Präsidentengattin.

Es ist die erste Staatsvisite eines französischen Präsidenten seit zwölf Jahren. «Ich habe den Ehrgeiz, Hand in Hand mit den Eng-

ländern zu arbeiten», sagte Sarkozy, dessen Land im Juli die EU-Ratspräsidentschaft übernimmt. Niemand könne sich vorstellen, dass das «Europa von morgen ohne Grossbritannien aufgebaut wird».

«Wie können wir ohne ihre starke Wirtschaft auskommen, ohne ihre Sprache, die inzwischen die meistgesprochene Sprache der Welt ist, oder auch ohne ihre Ver-

teidigungskraft auskommen, die die bedeutendste in Europa ist?», fragte Sarkozy. Er schlug eine enge Zusammenarbeit der Rüstungsindustrien Frankreichs und Grossbritanniens vor. Darüber hinaus sollten Paris und London in der Zuwanderungspolitik kooperieren und die USA drängen, etwas zur Stärkung des Dollars zu unternehmen. (sda)

► Hintergrund Seite Klartext



Strahlendes Besucherpaar: der französische Präsident Nicolas Sarkozy und seine Frau Carla Bruni-Sarkozy. (Ky)



RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	9
Telex	11
Sport	15
Kino/Veranstaltungskalender	18
Markt/Börse	21
Kultur	22
Wetter	Letzte

Center Sursilvan d'Agricultura

In Disentis wurde der Verein Center Sursilvan d'Agricultura gegründet, der die Kräfte der Landwirtschaft in der Surselva bündeln will.

3

Der Nutzen der Wasserkraft

Graubünden soll Gefälle und wasser zum volkswirtschaftlichen Vorteil nutzen. Dies ist ein Ziel des regierungspräsidenten Stefan Engler.

5

Renndirektor nimmt Abschied

Der Final des Grand Prix Migros vom Wochenende in Lenzerheide bedeutet für Direktor Claudio Collenberg zugleich die Abschiedsvorstellung.

19

Zu schön, um wahr zu sein

An der Klübühni Chur feierte am Dienstag die neueste Eigenproduktion «Kitschverdächtig» Premiere – und wurde seinem Titel durchwegs gerecht.

23

Gewehre und Munition in Domat/Ems gestohlen

In den Kantonen Graubünden und St. Gallen haben in den letzten Tagen Waffendiebe zugeschlagen. In Domat/Ems wurden über Ostern Gewehre, Munition und Bargeld im Wert von mehreren zehntausend Franken gestohlen. Aus dem Schützenhaus Gonda entwendet wurden drei Sturmgewehre, ein Karabiner, drei Sportgewehre sowie über 1000 Schuss Munition, wie die Bündner Kantonspolizei gestern mitteilte. Zur Täterschaft gibt es noch keine Hinweise.

Die Einbrecher waren mit brachialer Gewalt in das Haus des Schützenvereins eingedrungen. Sie brachen die Eingangstüre, den Tresorraum sowie sämtliche Räume und Behältnisse im Gebäudeinnern auf. Waffendiebstähle sind im Kanton Graubünden selten. Der letzte ereignete sich vor rund vier Jahren in Samedan im Oberengadin. In jüngster Vergangenheit habe es keine solchen Diebstähle mehr gegeben, sagte Anna Maria Elmer, Sprecherin der Bündner Kantonspolizei auf Anfrage.

Auffallend ist, dass es in den letzten Tagen auch Einbrüche in Schiessstände im Kanton St. Gallen gab. In Sargans wurden am Mittwoch vor Ostern aus einem Schützenhaus mehrere Sportluftpistolen, Munition und einige hundert Franken gestohlen. In Weesen stahlen Unbekannte über Ostern aus einem Schützenhaus Kleinkaliber-Munition. In beiden Fällen drang die Täterschaft ebenfalls mit grosser Gewalt in die Gebäude ein. Dieses Vorgehen lasse auf eine organisierte Täterschaft schliessen, sagte Polizeisprecherin Elmer. (sda)

CVP Ems weiterhin auf Kandidatensuche

Am Dienstag nominierte die CVP Domat/Ems die Kandidatinnen und Kandidaten für die am 1. Juni stattfindenden Wahlen in den Gemeindevorstand und in den Schulrat. Für den Gemeindevorstand nominierte die Partei die bisherigen Amtsinhaber *Gabriela Aschwanden* und *Elmar Foffa*. Zudem ist die Partei nach der Demission des bisherigen CVP-Gemeindevorstandes *Dieter Federspiel* bestrebt, eine weitere Person zu nominieren. Die Gespräche mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten sind noch im Gange.

Gleichzeitig wurden zuhanden der CVP-Kreispartei Imboden die Kandidaten für die am gleichen Datum stattfindenden Bezirksgerichtswahlen erkoren. Die Versammlung nominierte zu Händen der CVP-Kreispartei für das Bezirksgericht den bisherigen Richter *Ursin Fetz* und neu die bisherige Schulrätin *Rosmarie Grünenfelder*. Die Wahlliste für die erst im November stattfindenden Gemeinderatswahlen wird laut Mitteilung an der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 30. April erstellt. (bt)

ANZEIGE



Engagiert für Chur. Marco Willi in den Stadtrat.

Als Stadtrat will Marco Willi die Senkung des Steuerfusses auf 85 Prozent vorantreiben. Und er wird sich für den Abbau der Schulden einsetzen – indem die Effizienz der Verwaltung gesteigert und die Investitionen gleichzeitig konstant gehalten werden.

FDP
Wir Liberalen.

www.marco-willi.ch

PORTRÄT

Mit einem Augenzwinkern zur Mister-Schweiz-Wahl

Etwas ungewöhnliche Sachen, die sind die Spezialität von Stefan Flury. Der Sportlehrer aus Davos gab Skiunterricht in Neuseeland, versuchte eine Umrundung von Korsika per Surfbrett – und kandidiert jetzt für die Mister-Schweiz-Wahl.

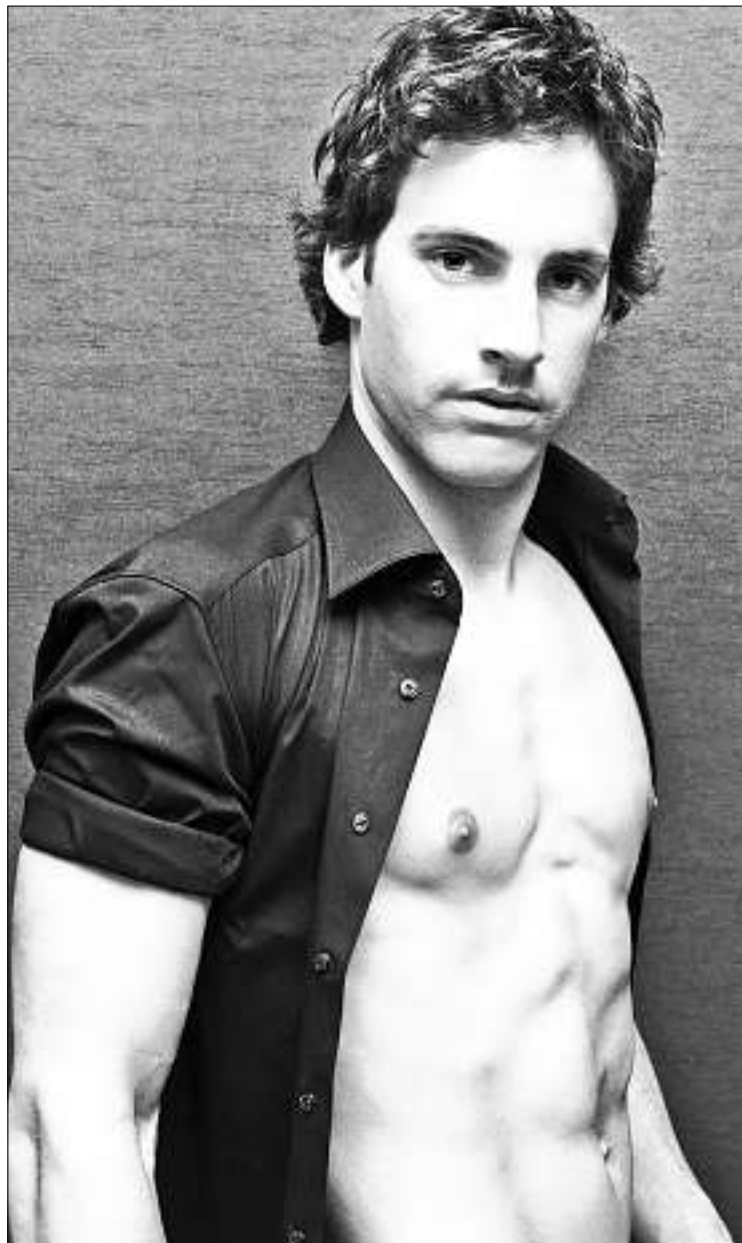
Von Susanne Taverna

Nun gut, wirklich ungewöhnlich ist ja so eine Kandidatur für die Mister-Schweiz-Wahlen nicht. Schon viele haben es getan, *Renzo Blumenthal* 2005 gar mit Erfolg. Wer sich zu einem solchen Schritt entscheidet, weiss genau, es kommen Neckereien aus dem näheren und weiteren Umfeld auf ihn zu, bewundernde Blicke vielleicht von ganz unbekannter Seite und auf jeden Fall viele Rückmeldungen, sobald die Kandidatur bekannt wird.

Stefan Flury, gerade erst 30 geworden, grinst, wenn er an all die Sticheleien denkt, die er einstecken musste, nachdem sein Bild unter den 16 Finalisten für die Mister-Schweiz-Wahl vom 5. April erschienen ist. Aber er steht ganz zu diesem «Abenteuer» und kann nun, nachdem er sich mit seinen Konkurrenten bereits über einen Monat auf die Show vorbereitet, nur betonen, dass er von dieser Kandidatur profitiert.

Spannende Einblicke

Da wären mal die Kleider und Schuhe, die den Kandidaten für ihre Auftritte von den Sponsoren geschenkt werden, «ich habe nach der Wahl drei neue Anzüge in meinem Schrank». Dann die Vor-



Profibilder für den Davoser Kandidaten: Stefan Flury präsentiert sich für die Mister-Schweiz-Wahl. (zVg)

bereitungswoche in Weggis und kürzlich das Camp in Kroatien, «eine tolle Zeit». Und schliesslich all die Auftritte in Clubs (jedes Wochenende sind die 16 Kandi-

daten irgendwo auf der Bühne) und der Einblick in die Medienwelt. Gerade Letzteres findet Flury enorm spannend und er ist sich bewusst, dass er wohl keine Chan-

ce dazu gehabt hätte, würde er nicht für den Titel kandidieren.

Nerven aus Stahl?

Turn- und Sportlehrer Flury hat bis letztes Jahr bei Graubünden Sport gearbeitet und wollte sich dann verändern. Eigentlich hätte er am liebsten in Kanada gearbeitet, aber das liess sich nicht so einfach organisieren. Nun arbeitet er projektbezogen bei der Event-Abteilung der Davos-Klosters-Mountains mit und verbringt so viel Zeit wie möglich im Schnee. Telemark, Snowboard, Ski, Flury fühlt sich wohl im weissen Element – unter der Woche.

Denn am Wochenende stehen eben bis zum Finale noch die Clubbesuche an. Flury wohnt dabei jeweils mit dem Walliser Kandidaten *Silvan Salzmann* im Hotelzimmer. Die beiden haben sich auf Anhieb gut verstanden. Sie sind die ältesten Kandidaten und unternehmen auch mal privat was zusammen. Flury stellt aber klar, dass die Stimmung unter den Jungs gut ist und es wirklich eine amüsante Zeit ist, die dann in der grossen Show enden wird.

Nervös? «Ein klein wenig vielleicht, aber eigentlich hatte ich noch nie Probleme, vor die Leute hinzustehen und etwas zu erzählen», erklärt der Davoser Single-Mann. Da gibt es andere, die bereits bei den Clubauftritten jeweils mit den Nerven zu kämpfen haben. Ob er wirklich so cool bleiben kann, ein Mann mit Nerven so dick wie Stahlseile? Am 5. April wird es sich zeigen, 30 Freunde und Kollegen sind live bei der Mister-Wahl dabei, die ab 20.20 Uhr auf SF1 übertragen wird. Für Stefan Flury kann unter der Telefon-Nr. 090 183 30 09 gestimmt werden.

Surselva

Förderverein für Landwirtschaft

Am Dienstagabend ist der Verein «Center Sursilvan d'Agricultura» in Disentis gegründet worden. Dieser steht in engem Zusammenhang mit dem Neubau des Klosterstalles. Erster Präsident wurde Iso Mazzetta.

Von Gieri Dermont

Gut 80 Personen haben der Einladung der Initianten Folge geleistet und sich im Theatersaal des Klosters Disentis zur Gründungsversammlung des Vereins «Center Sursilvan d'Agricultura» eingefunden. Laut Statuten bezweckt der Verein die Förderung der Zusammenarbeit mit Gewerbe, Gastronomie und Tourismus, die Pflege des Dialogs zwischen Landwirtschaft, Gesellschaft und Kloster, die Förderung der Vermarktung von ausgewählten Agrar-Produkten mit hoher Wertschöpfung aus der Region sowie die Förderung von wettbewerbsfähigen Strukturen in der Verarbeitung.

Zum Präsidenten des Vereins wählte die von Regionalpräsident *Sep Cathomas* (Brigels) geleitete

Gründungsversammlung *Iso Mazzetta* (Disentis). Weiter gehören dem Vorstand an: Bruder *Niklaus Schwegler* (Disentis), *Martin Lutz* (Disentis), *Alexa Decurtins* (Trun), *David Deplazes* (Surrein) und *Lisa Walder* (Castrisch). Der Jahresbeitrag liegt bei 50 Franken für natürliche Personen und 200 Franken für juristische Personen.

Ideen werden umgesetzt

Ausgangspunkt für die Gründung des Vereins bildete laut *Pieder Vincenz*, Leiter der Anlaufstelle Regionalentwicklung Surselva, der Brand des Klosterstalles in Salaplauna an Ostern 2006. Das Kloster wollte nicht einfach den Stall als solchen ersetzen, sondern zugleich auch einen Beitrag zur Entwicklung der Region leisten. Zu diesem Zweck sehen die Pläne des Architekten *Gion A. Caminada* neben dem Stall auch Räume für verschiedene Aktivitäten vor. Zusammen mit dem Kloster wurde vor einem Jahr die Idee eines «Center Sursilvan d'Agricultura» lanciert, der in diesen Räumen eingerichtet wird, wie *Pieder Vincenz* erklärt. Inzwischen sind von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe unter der Projektleitung von *Ro-*

man Clavadetscher von der Agentur Pluswert GmbH verschiedene Ideen gesammelt und konkretisiert worden. Ende März wird laut *Pieder Vincenz* ein Business-Plan beim Bundesamt für Landwirtschaft eingereicht. In nächster Zeit wird auch die Stelle eines Geschäftsführers ausgeschrieben.

Einige kleinere Projekte wurden bereits umgesetzt. So hat ein regionaler Gastro-Zulieferer ein Sortiment von über 50 lokalen landwirtschaftlichen Produkten entwickelt. Neun Hotels bieten seit Dezember 2007 ein Frühstück unter dem Namen «Solver Surselva» mit lokalen Produkten an.

Weitere Projekte, deren Planung man in Angriff nimmt ist die Käseerei, die neben dem Klosterstall in Salaplauna entstehen soll. Vorgezogen ist auch die Schaffung eines Obstkulturzentrums in Surrein sowie die Nutzung der Hütten der Alp Crap Ner und der Alp Glivers in Sumvitg, um den Touristen mit Übernachtung und Verpflegung echtes «Alpfeeling» zu vermitteln.

Pieder Vincenz hätte nicht erwartet, dass das Interesse so gross sein würde. Er ist überzeugt, dass der Verein über die Region hinaus eine Ausstrahlung haben wird.

SVP

Reto Rauch neuer Kantonalpräsi?

Der Maienfelder SVP-Politiker *Reto Rauch* (33) könnte sich unter Umständen vorstellen, das Präsidium der SVP Graubünden zu übernehmen. Das sagte der Agronom mit Engadiner Wurzeln gestern im Regionaljournal Graubünden von Radio DRS. Rauch ist ein SVP-Hardliner, der sich einen Kurswechsel der Bündner Kantonalpartei wünscht, wie er weiter ausführte. Er habe immer schon eine Annäherung der SVP Graubünden an den Kurs der Zürcher Kantonalpartei angestrebt.

In der Parteileitung ist man über Rauchs Interesse am Präsidium erstaunt, wie Vizepräsident *Ueli Bleiker* (Rothenbrunnen) ausführte. Der durch Parteipräsidentin *Barbara Janom Steiner* zum Interimspräsidenten gewordene Bleiker betonte, dass bis jetzt niemand der Aufforderung des Parteivorstandes gefolgt sei und Interesse am Amt bekundet habe. Auch zweifelt er, ob Rauch von der Delegiertenversammlung am 23. April gewählt würde. Doch zuvor diskutiert die SVP Schweiz an der Delegiertenversammlung am 5. April über die SVP Graubünden, einen Ausschlussentscheid wird es an diesem Tag aber noch nicht geben. (bt)